

Beispiele des praktizierten Nachteilsausgleichs:

Um den Nachteilsausgleich wirksam werden zu lassen, ist die Entbindung von der Schweigepflicht notwendig:

- Verringerung des Leistungsdrucks in Absprache mit Schüler*innen, Eltern und medizinisch-therapeutischen Fachleuten
- Berücksichtigung krankheitsbedingter Leistungseinschränkungen bei Leistungsüberprüfung und Notengebung
- Zeitverlängerung bzw. Pausen bei Klassenarbeiten/Prüfungen
- Alternative Notenerhebung (Bsp. Referate statt Klassenarbeit)
- Kein Nachschreiben/keine Benotung von Klassenarbeiten nach Fehlzeiten
- Evtl. Freistellung von einzelnen Problemfächern
- Verteilung eines Schuljahres auf zwei Jahre
- Zeitliche Streckung von Prüfungen
- Evtl. phasenweise reduzierter Unterricht
- Probeversetzung
- Wegfall von leichten Aufgaben während des Unterrichts und/oder bei Hausaufgaben
- Einräumen von Auszeiten und/oder Pausenzeiten
- Eingeschränktes Nacharbeiten von verpassten Inhalten
- Pädagogische Freiheit im Sinne bestmöglicher Unterstützung der Schüler*innen nutzen

Hinweise zur Literatur

Dieses Falblatt basiert auf folgender Literatur bzw. Links und eigenen Erfahrungen:

- Baierl, Martin: Herausforderung Alltag. Praxishandbuch für die pädagogische Arbeit mit psychisch gestörten Jugendlichen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2011
- Chronisch kranke Schüler im Schulalltag: Empfehlungen zur Unterstützung und Förderung: Sächsisches Staatsministerium für Kultus. Dresden 2012. Download <https://publikationen.sachsen.de>
- Mehler-Wex, Kölich: Depressive Störungen im Kindes- und Jugendalter. In: Deutsches Ärzteblatt, 2008, 105. Jg.
- <http://www.schuleundkrankheit.de/krankheitsbilder/chronisch-psychische-krankheiten>

Anfahrt



Dieses Falblatt wurde in Zusammenarbeit mit der KJPP am ZfP Südwürttemberg (Weissenau) erstellt.

Kontakt

Klinikscheule am Torbogen
Sonderpädagogischer Dienst
Weingartshofer Str. 2 | 88214 Ravensburg
☎ +49 (0)751 7601-2460
@ poststelle@sfk-weissenau.schule.bwl.de



**Pädagogik
bei Krankheit**

Depression

Depression

Hauptsymptome:

- Freudlosigkeit, Traurigkeit, Interessenverlust, innere Leere, sozialer Rückzug,
- Antriebsmangel (vermeintlich faul, träge), Müdigkeit, Apathie, Verlangsamung von Denken und Handeln, verminderte Konzentration, Motivationsverlust, Kreativitätsverlust, Unfähigkeit zu spielen
- Versagensängste, Zukunftsängste, Hoffnungslosigkeit, vermindertes Selbstvertrauen, Gefühle von Wertlosigkeit, allgemeine Ängste,
- Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen, kognitiven und motorischen Bereich, Unentschlossenheit, rapider unerklärlicher Leistungsabfall, schulaver-sives Verhalten

Mögliche Zusatzsymptome

Zwanghaft erscheinende Handlungen, Suizidgedanken, selbstschädigendes Verhalten, Selbststimulation, Schlafstörungen, psychosomatische Störungen (Kopf-, Bauch-, Rückenschmerzen), Wut, Reizbarkeit, Aggressivität, Jähzorn, geringe Frustrationstoleranz, Hyperaktivität, Substanzmissbrauch, delinquentes Verhalten (evtl. Feuerlegen, Stehlen), Gewalttätigkeit, Gewaltphantasien

Therapie

Leichte und mittelgradige Depressionen können ambulant, schwere depressive Störungen müssen stationär behandelt werden. Im Elternkontakt die Unterstützung durch Ärzte oder Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche anregen.

Pädagogische Handlungsempfehlungen

- feinfühligem Erziehungsstil, Humor, eigene positive Haltung pflegen, Vermeiden von diffamierenden Äußerungen und Kritik
- Überforderung vermeiden, Belastungsmomente reduzieren, Leistungsdruck verringern, notwendige Auszeiten erkennen und gewähren,
- fester Rahmen gegen Verweigerungshaltung, kleinschrittige, realistische Ziele setzen
- Aktivierung (mit Sport, Musik, ...), positive Zukunftsbilder entwerfen, evtl. Alternativen zur Wahl stellen, um Selbstbestimmung zu stärken, Erlernen von Problemlösungs- und Stressbewältigungsstrategien, zunehmend Selbstmanagementstrategien fördern (eigenen Arbeitsplan erstellen), Selbstevaluation von Lernprozessen (das kann ich schon: ...)
- positive Verstärkung, Lob, vorhandene Ressourcen ansprechen, gesunde Persönlichkeitsanteile stärken/betonen, Grübelketten durchbrechen, neue Projekte

Weitere pädagogische Handlungsempfehlungen

- Inhalte und Themen, die positiv besetzt sind, ausprobieren und negative Interpretationen umlenken, Blick auf Neues richten: Schreibwerkstatt, autobiographisch orientiertes Schreiben, Schulzeitung, Radiosendung, bewegtes Lernen; aber: Überlastung vermeiden
- Gruppendynamik und freundschaftliche Kontakte fördern, destruktive Gruppendynamik bearbeiten, Ermöglichen von Gesprächen: Montagskreis, Diskussionsrunden, jedem eine bestimmte, ihn nicht überfordernde verantwortliche Rolle zuweisen

Besonderheiten

- **Suizidale Äußerungen immer ernst nehmen!**
- **Bewegung, Aktivierung hilft, aber ohne Leistungsdruck!**

Nachteilsausgleich

Grundlage ist die **Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf“**, vom 22.08.2008 in Baden-Württemberg. Der Nachteilsausgleich hat zum Ziel, Nachteile von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf oder mit Behinderungen auszugleichen. Die Maßnahmen dürfen hierbei keine Bevorzugung darstellen, sondern sollen die Beeinträchtigungen durch die Krankheit oder Behinderung ausgleichen.